



suedostschweiz.ch Freitag, 5. Mai 2023 | Nr. 104 | AZ 8750 Glarus | CHF 4.00

Freispruch für Babyschüttler

Ein Vater aus dem Kanton Glarus hat seine dreimonatige Tochter lebensgefährlich verletzt, indem er den Säugling stark schüttelte. Dafür wurde er wegen versuchter schwerer Körperverletzung angeklagt. Nach dem Glarner Kantonsgericht hat ihn nun auch das Obergericht freigesprochen. Der Vater bestreitet vor Gericht, sein Kind misshandelt zu haben. Im Gegenteil: Er habe das Leben der Tochter retten wollen, als sich diese an Schoppenmilch verschluckt haben soll und bewusstlos wurde. Für ihn und die Mutter des Kindes war der zweitinstanzliche Freispruch eine enorme Erleichterung nach über fünfjähriger Verfahrensdauer. (ml) **REGION SEITE 2**

Reifen werfen und polieren

Autoposer – ein Wort, das wohl bei manchem eher negative Emotionen weckt. Davon will sich der Tuning Club Glarnerland distanzieren, von Motorengeheul und Abgaswolken keine Spur. Laut Präsident Morris Kistler ist der Tuning Club Glarnerland auch mehr ein Autoklub, «aber Tuningklub klingt einfach besser». Die Autos der Mitglieder sind zwar modifiziert, primär jedoch nur im optischen Bereich. Am letzten Samstag trug der Klub eine Rallye aus, bei welcher die Teilnehmenden diverse Posten abgefahren haben. Reifen werfen, den Lack polieren, Autos finden oder verschiedene Lederarten zuordnen gehörten zu den Aufgaben der Autofahrerinnen und Autofahrer. (pli) **REGION SEITE 5**

Rückblick vor Krönung

An diesem Samstag werden Charles III. und seine Gemahlin Camilla in der Londoner Westminster Abbey offiziell zum König, respektive zur Königin, des Vereinigten Königreichs gekrönt. Trotz ihrer Allzeit-Präsenz in den Medien gibt es jedoch einige interessante Geschichten der beiden, von denen Sie bisher sicher noch nichts gehört haben. Oder wussten Sie, dass Charles III. den Motor seines Aston Martin umweltverträglich umbauen lassen hat? Seit 2021 wird das Gefährt mit Bioethanol angetrieben, spezifisch mit «überschüssigem englischem Weisswein und Molke». Oder kennen Sie den Grund, weshalb Charles' Ex-Frau Diana keine Schuhe der Marke Chanel trug? Es ist Camilla. (red) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Netstal verliert seine letzte Bäckerei

Der Netstaler Dorfbeck Villiger schliesst Ende Juni sein Geschäft. Nach der Schliessung der Konditorei Staub 2019 hat das Dorf nun keine Bäckerei mehr.

von Ueli Weber

Fast 75 Jahre lang wurden in der Bäckerei-Konditorei Villiger an der Landstrasse Brötchen für die Netstalerinnen und Netstaler gebacken. Jetzt schliessen Patrizia und Marcel Villiger die Bäckerei und das Verkaufsgeschäft per 1. Juli. Das teilen sie in einem Brief an ihre Kundenschaft mit, worin sie sich für deren Treue bedanken.

Wie die Villigers schreiben, gab es mehrere Gründe für ihren Entscheid. In den letzten Jahren habe sich herauskristallisiert, dass es keine Nachfrage geben werde und grössere Investitionen anstünden. Deswegen hätten

sie sich entschlossen, das Geschäft in den kommenden Jahren aufzugeben.

«Schneller als gewollt»

Der Moment dafür sei jetzt aber «schneller als gewollt» gekommen. Wegen der personellen Situation in der Backstube und wegen des wirtschaftlichen Umfelds würden sie das Geschäft schon in diesem Sommer schliessen. «So heisst es für uns, Abschied zu nehmen und motiviert einen neuen Lebensabschnitt in An-

griff zu nehmen», schreiben Patrizia und Marcel Villiger.

Die Bäckerei Villiger ist nach der Schliessung der Konditorei Staub im Jahr 2019 die letzte eigenständige Bäckerei im Dorf.



Bald ist Schluss: Bei Marcel Villiger gibt es noch zwei Monate lang Torten und Brote zu kaufen. Archivbild



Die Spuren eines Verbrechens

Valeria Kägi (Bild) ist Forensic Nurse. Sie beschäftigt sich damit, wie man anhand von Verletzungen ein Verbrechen erkennen kann, von dem das Opfer im Spital nicht von sich aus spricht. Am Wochenende tagen die Forensic Nurses im Glarnerland. **REGION SEITE 3**

KULTUR

Wie in alten Zeiten: Björn Dixgård kehrt mit dem neuen Album von Mando Diao zum Party Sound der frühen 2000er Jahre zurück. **SEITE 14**



NACHRICHTEN

Moskau will bedeutend bleiben: Doch der Krieg gegen die Ukraine formt eine neue bipolare Weltordnung, in der China Russland ersetzt. **SEITE 17**

SPORT

Ein rosaroter Traum: Stefan Küng gehört im Zeitfahren zum Auftakt des Giro d'Italia zu den Mitfavoriten. Er will das Leadertrikot. **SEITE 19**

Wetter heute
Kanton Glarus



11°/20°
Seite 23

Inhalt		
Region	2	Nachrichten 15
Todesanzeigen	9	Sport 19
Meinung	13	TV-Programm 21
Kultur	14	Wetter / Börse 23

Redaktion Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 200.-
Vergünstigung

fololia.com © fabiomangano

Die Halbinsel Sorrent

Datum 18. bis 25. Oktober 2023
Preis Für Abonnenten: CHF 1950.-
Für Nichtabonnenten: CHF 2150.-

Anmeldeschluss: 17. September 2023

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

ABOPLUS

Ihre Vorteile mit der ABOPLUS-Karte:
aboplus.somedia.ch

Die «Detektiv-Pflegerinnen» vernetzen sich in Näfels

Forensic Nurses sind Detektivinnen und Pflegerinnen in einem. Eine der ersten von ihnen war Valeria Kägi. Auf Ende Woche organisiert sie in der Lintharena in Näfels ein Forum für diesen neuen Beruf.

von Denise Aepli

Herr und Frau Schneider sind schon seit 60 Jahren verheiratet. Herr Schneider wurde zum pflegenden Angehörigen. Die Pflege und der Haushalt wachsen ihm allmählich über den Kopf, ständig kommen neue Arbeiten hinzu. Er fühlt sich überfordert und erschöpft. Eines Tages lässt Frau Schneider ein Glas Orangensaft fallen, weil sie ein Zittern in den Händen hat. Herr Schneider hört, wie das Glas zu Bruch geht, und sieht rot – in diesem hypothetischen Szenario wird aus der Überforderung Gewalt.

In so einem Fall kommt Valeria Kägi zum Einsatz. Sie arbeitet als Forensic Nurse im Institut für Rechtsmedizin, kurz IRM in Zürich. Als Forensic Nurse sichert sie Spuren der Gewalttat und versorgt die Wunden. «Wir suchen nach fremden DNA-Spuren wie Hautpartikel, Körperflüssigkeiten oder Haaren», sagt Kägi. Wunden müssen akribisch beschrieben werden, damit sie später vom Rechtsmediziner interpretiert werden können und vor Gericht verwendbar sind: «Etwa die Wundränder geben Aufschluss über die Form der Tatwaffe.» Die Spurensuche sei aber nicht alles, erklärt Valeria Kägi. So sei abzuklären, wo die betroffenen Personen hin sollen und wie weitere Gewalt verhindert werden könne.

Spuren vernichtet durch Wundversorgung

Forensic Nurses gibt es zurzeit keine im Kanton Glarus, denn der Beruf Forensic Nurse, also forensische Pflegefachperson ist neu: Vor acht Jahren gab es in der Deutschschweiz 16 ausgebildete forensische Pflegerinnen und Pfleger, aktuell sind es rund 100, welche eine Weiterbildung abgeschlossen haben. Etabliert ist dieser Beruf heute vor allem in den USA und in Kanada.

Die 38-jährige Valeria Kägi ist seit sechs Jahren in diesem Beruf tätig. Die Weiterbildung zur Forensic Nurse dauerte für die Pflegefachfrau mit HF-Ausbildung ein Jahr.

Zuvor arbeitete sie auf einer Abteilung für Unfallchirurgie, wo sie auch mit Gewaltopfern zu tun hatte. «Natürlich haben wir die Wunden sofort grossflächig gereinigt und behandelt, damit es nicht zu einer Infektion kam. Blöd nur, wenn zwei Stunden später die Polizei vorbeikommt und Spuren sichern will», sagt Kägi. Die Polizei habe nach einem Tatwerkzeug gesucht und nach Fotos der unversorgten Wunde gefragt, erzählt sie: «Ich hatte als Pflegefachperson viele Wissenslücken, was die Behandlung von Gewaltbetroffenen angeht. Ich wusste nicht, dass ich durch die Wundversorgung auch Beweismittel vernichte.» Daraus lernte sie, dass durch wenig Wissen den Betroffenen geholfen werden kann.

Übersichtliches Glarnerland

Valeria Kägi ist Präsidentin des Schweizer Verbands für Forensic Nursing und hat es sich auf die Fahne geschrieben, den Beruf in der Schweiz bekannt zu machen und um dessen Anerkennung zu kämpfen. Ihre Ziele sind ambitioniert: «Wir möchten in jedem Kanton ein Forensic Nursing Forum organisieren.» Letztes Jahr wurde das erste Forum in Luzern durchgeführt, dieses Wochenende findet das Forum in der Lintharena in Näfels statt.

«Meine Kollegin, Tina Daschkewitz, die auch schon als Forensic Nurse im Kantonsspital Glarus gearbeitet hat, hat mich auf die Situation im Kanton



Gewalt erkennen: Valeria Kägi will als Forensic Nurse mithelfen, versteckte Gewalt bei Opfern zu entdecken, die nicht von sich aus darüber sprechen. Bild Sasi Subramaniam

Glarus aufmerksam gemacht», erzählt Kägi. «Dort kennen sich alle und die Fachstellen sind gut miteinander vernetzt. Das fasziniert mich», sagt die Zürcher Organisatorin. Ihr Wohnkanton sei im Gegensatz zu Glarus sehr übersichtlich, was die Vernetzung zu den vielen Anlaufstellen sehr schwierig mache. Für forensische Pflegefachpersonen sei es wichtig, dass sie gut mit den verschiedenen Fachstellen vernetzt sind.

«Blöd nur, wenn zwei Stunden nach der Wundreinigung die Polizei vorbeikommt und Spuren sichern will.»

Valeria Kägi
Forensic Nurse

Neben Referaten von Spezialisten aus Kanada und den USA wird es deshalb auch Berichte aus Glarus geben: Petra Baumann von der Koordinationsstelle häusliche Gewalt und Gewaltprävention des Kantons Glarus hält ein Referat über die Verhütung und Bekämpfung von Gewalt in der Partnerschaft.

Genau wie die Ernährungsberatung oder die Wundberatung gehören auch forensische Pflegefachpersonen in jedes Spital, findet Valeria Kägi. Sie wird bei diesem Thema etwas lauter und scheint vom Thema bewegt zu sein: «Pflegefachleute sind in den Spitälern oder der Spitex schon vor Ort. Was die Pflege jetzt braucht, sind mehr forensische Weiterbildungen und Vernetzungen.» So könne, ist sich Kägi sicher, mit wenig Aufwand ein gutes und starkes Netzwerk im Kanton Glarus entstehen.

Für das Kantonsspital Glarus kann sie sich einen Pool aus ausgebildeten forensischen Pflegefachpersonen vorstellen: «Auf der Gynäkologie, dem Notfall, der Chirurgie – im Prinzip überall, wo man den Gewaltbetroffenen begegnen kann, braucht es ausgebildete Forensic Nurses.»

Fehlende Anonymität

Bei schweren Delikten wie bei einer Vergewaltigung können forensische Pflegefachpersonen vom IRM den Auftrag bekommen, die Opfer vor Ort zu untersuchen. Weil es im Kanton Glarus noch keine Forensic Nurses gibt, hat das IRM mit Glarner Fällen zu tun – bisher aber nur vereinzelt und nur beim Vorliegen einer Strafanzeige.

Kägi bezweifelt, dass der Kanton Glarus einfach ein friedliches Örtchen sei und vermutet, dass sich die wenigsten Gewaltbetroffenen getrauen, sich bei der Polizei zu melden: Es sei demnach auch ein Hemmnis, über Gewalt mit Fachleuten zu sprechen und sich helfen zu lassen, meint sie: «Nach erlebter häuslicher Gewalt zu einem Hausarzt zu gehen, mit dem man vielleicht befreundet ist, kann dann sehr unangenehm werden. Oder wenn der Hausarzt mit dem Täter befreundet ist, möchten ihm die wenigsten erklären, was passiert ist, oder gar eine Anzeige erstatten. Dann gehe es nämlich ganz schnell und die ganze Gemeinde wisse Bescheid.» So seien, vermutet Kägi, viele um ihr Ansehen besorgt, weil ihnen die Anonymität fehle.

Nord will Esaf finanziell unterstützen

In zwei Jahren findet in Mollis das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest statt. Glarus Nord möchte 800 000 Franken für den Anlass sprechen.

35 bis 40 Millionen Franken kostet das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) in Mollis laut dem Organisationskomitee (OK). Auch die öffentliche Hand wird sich finanziell daran beteiligen. Wie der Gemeinderat von Glarus Nord in einer Mitteilung schreibt, wird an der nächsten Gemeindeversammlung über einen Verpflichtungskredit von 800 000 Franken abgestimmt.

Einerseits sollen Dienstleistungen der Gemeinde erlassen werden. Darunter fallen Mieten und Gebühren. Andererseits soll auf Verrechnungen verzichtet werden, sodass Arbeiten von Gemeindeangestellten nicht verrechnet würden.

Über Sportfonds finanziert

Die Landsgemeinde sprach 2017 ebenfalls finanzielle Unterstützung: eine Defizitgarantie von 700 000 Franken und ein zinsloses Darlehen von 1,3 Millionen Franken.

Der Kantonsbeitrag wird im Umfang von 400 000 Franken über den Sportfonds finanziert, wie der Regierungsrat vor zwei Jahren mitteilte. Damals lag zwischen der Regierung und dem OK ein erster Vertragsentwurf vor. (eing/gos)

Standbau Hug will in Näfels Land kaufen

Die Firma Standbau Hug aus Näfels soll, wenn es nach der Gemeinde Glarus Nord geht, Land kaufen. Der Gemeinderat beantragt der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 6. Juni den Verkauf von rund 2465 Quadratmeter Bauland, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Kaufpreis soll dabei pro Quadratmeter 320 Franken kosten, was insgesamt rund 788 000 Franken entspricht. Die zu verkaufende Parzelle liegt nördlich jener Parzelle, auf welcher die Firma im Jahr 2011 ihr heutiges Firmengebäude erstellt hatte. Mit der Veräusserung von zusätzlichem Bauland werde der Standbau Hug AG die Möglichkeit gegeben, ihren erfolgreichen Betrieb am bestehenden Standort weiterzuentwickeln, so die Gemeinde Glarus Nord. (mitg)

INSERAT

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

Auch für runde Treppen

**Treppengeländer
Innen/Aussen**

☎ 055 280 10 34
www.obererzuersee.flexo-handlauf.ch